

Die spiegellosen Vollformatkameras von Nikon

Nikon hat die lange erwarteten spiegellosen Vollformatkameras jetzt offiziell angekündigt: Die neuen Modelle Z 6 (24,5 MP) und Z 7 (45,7 MP) sind bis auf die Auflösung praktisch baugleich und auf den ersten Blick als Nikon zu erkennen. Mit den neuen Kameras stellte das Unternehmen auch die ersten Nikkor Objektive für das neue Z-Bajonett mit besonders großem Durchmesser vor. Mit dem Bajonettadapter FTZ können auch Objektive mit F-Bajonett praktisch ohne Einschränkungen eingesetzt werden.



Die neuen Systemkameras sind äußerlich identisch und liegen mit dem tiefen Griff sehr gut in der Hand.

Willkommen zu Hause

Mit neuen Systemkameras will Nikon die Vorteile der Spiegelreflex-Technik mit denen der spiegellosen Bauweise kombinieren. Natürlich spielt auch der Markt eine Rolle: Weltweit haben spiegellose Modelle bei Vollformatkameras mit Wechselobjektiv

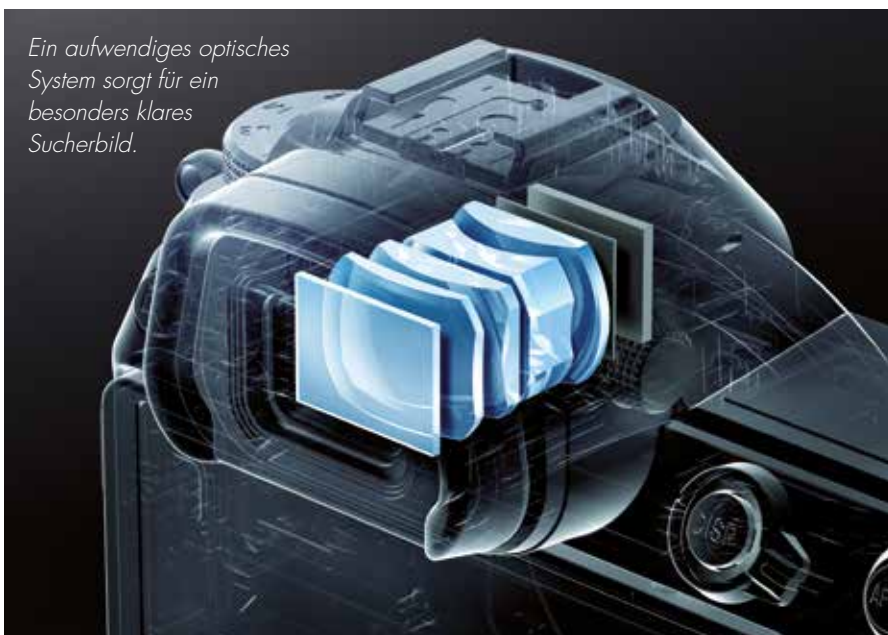
inzwischen einen Anteil von etwa 30 Prozent, in Deutschland gab es in diesem Segment bereits Spitzenwerte von mehr als 50 Prozent. Um von diesem Kuchen ein möglichst großes Stück zu erobern, will Nikon bei den neuen Modellen die Vorteile

der spiegellosen Bauweise (kleiner, leichter 4K-Video und – bei der Z 7 – sogar 8K-Zeitrafferaufnahmen, Schnelligkeit, leises Auslösegeräusch) mit bisherigen DSLR-Domänen wie Wetterschutz, bewährte Ergonomie und der Nikon Bedienoberfläche kombinieren.

Neue Sensoren

Für die Z 7 und die Z 6 setzt Nikon neue CMOS-Vollformatsensoren mit rückwärtiger Belichtung (BSI) und integriertem Autofokus mit Phasenerkennung ein. Bei einer Auflösung von 45,7 MP (effektiv) unterstützt die Z 7 einen Empfindlichkeitsspielraum von ISO 64 bis 65.600 (erweiterbar bis ISO 102.400). Die Z 6 ist mit einer effektiven Auflösung von 24,5 MP etwas schneller und bietet einen Standard-Empfindlichkeitsbereich von ISO 100 bis 51.200 (erweiterbar bis ISO 204.800).

Ein aufwendiges optisches System sorgt für ein besonders klares Sucherbild.



Großes Bajonett

Mit einem Durchmesser von 55 mm ist das neue Z-Bajonett deutlich größer als das Nikon F-Mount (47 mm) oder das Sony E-Bajonett (46,7 mm). Bei einem Auflagemaß von 16 mm (F-Mount 46,5 mm/Sony E-Bajonett 18 mm) sollen Lichtstärken von bis zu F0,95 möglich werden. Das Nikkor Z 58mm 1:0,95 S Noct (mit manueller Fokussierung) befindet sich allerdings noch in der Entwicklung und gehört nicht zu den mit den neuen Kameras angekündigten drei Objektiven. Mit dem neuen Bajonett-Adapter FTZ können 360 Nikkor F Objektive (ab Typ AI) mit den neuen Modellen genutzt werden – und zwar bis auf wenige Ausnahmen ohne Einschränkungen bei Belichtungsautomatik oder Autofokus.



Mit dem Bajonettadapter FTZ können Objektive mit F-Bajonett praktisch ohne Einschränkungen genutzt werden.

Hybrid-Autofokus

Das Hybrid-Autofokus-System der Z 7 arbeitet mit 493 Messfeldern, das der Z 6 mit 273. Dabei werden jeweils ca. 90 Prozent des Bildfeldes horizontal und vertikal abgedeckt. Mit einem speziell entwickelten Algorithmus wechselt die Kamera automatisch zwischen Phasen- und Kontrasterkennung, um das jeweils bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Im Zusammenspiel mit dem neuen Bildprozessor Expeed 6 kommen die neuen Spiegellosen auf

Fortsetzung auf Seite 12

Zum Start drei Nikkor Objektive für das Z-Bajonett

Zusammen mit den beiden spiegellosen Systemkameras hat Nikon drei Objektive für das neue Z-Bajonett angekündigt. Das Zoomobjektiv Nikkor Z 24-70 mm 1:4 S hat eine Naheinstellgrenze von nur 0,3 m über den gesamten Zoombereich und ist aufwendig konstruiert; dabei werden eine ED-Glaslinse, eine asphärische ED-Glaslinse und drei asphärische Elemente eingesetzt. Das gesamte Objektiv ist inklusive aller beweglichen Teile gegen das Eindringen von Staub und Feuchtigkeit abgedichtet, die Frontlinse ist mit einer Fluorvergütung geschützt. Dank seiner geringen Größe kann das Zoom bequem transportiert werden. Der Einzugsmechanismus wird ohne Tastendruck mit dem Zoomring ein- und ausgefahren. Das Objektiv ist ab Ende September für 1.099 Euro (UVP) erhältlich.

Ebenfalls ab Ende September bringt Nikon mit dem Nikkor Z 35 mm 1:1,8 S ein lichtstarkes Objektiv mit hervorragender Abbildungsleistung auf den Markt. Es soll auch bei offener Blende eine hohe Auflösung bis in die Bildecken gewährleisten und bei der Reproduktion punktförmiger Lichtquellen in nächtlichen Umgebungen eine besonders gute Figur machen. Eine neue Mehrgruppenfokussierung ermöglicht leises, schnelles und präzises Scharfstellen. Zwei ED-Glaslinsen und drei asphärische Elemente wirken Abbildungsfehlern entgegen. Auch dieses Objektiv ist wetterfest; es soll 949 Euro (UVP) kosten. Ende Oktober folgt mit dem Nikkor Z 50 mm 1:1,8 S eine weitere Festbrennweite. Hier sorgt ein neuer Schrittmotor (STM) für leises und präzises Fokussieren bei Foto- und Filmaufnahmen. Auch dieses Objektiv ist wetterfest; es soll 679 Euro (UVP) kosten.

Mit der ersten Kamera wird auch der Bajonett-Adapter FTZ erhältlich sein, der die Nutzung von Nikkor F Objektiven ab Typ AI praktisch ohne Einschränkungen (wenige Ausnahmen) ermöglicht. Bei Verwendung von Objektiven mit integriertem Bildstabilisator (VR) arbeitet dieses mit seinem Pendant in der Kamera zusammen, um Verwacklungen zu kompensieren. Der Adapter ist gegen das Eindringen von Staub und Feuchtigkeit geschützt, leicht und stabil; er kostet 299 Euro (UVP).

Bereits im kommenden Jahr will Nikon neben dem Nikkor Z 58 mm 1:0,95 S Noct zwei weitere Festbrennweiten (20 und 85 mm/1:1,8) sowie drei Zoomobjektive (24-70 mm/1:2,8, 70-200 mm/1:2,8 und 14-30 mm/1:4) auf den Markt bringen.



Das Nikkor Z 35 mm 1:1,8 S und das Zoom Nikkor Z 24-70 mm 1:4 S kommen gleichzeitig mit der Nikon Z7 Ende September auf den Markt.

Fortsetzung von Seite 11

Serienbildgeschwindigkeiten von 9 B/s (Z 7) bzw. 12 B/s (Z 6) bei voller Schärfenachführung.

Integrierter Bildstabilisator

Beide Kameras sind mit dem ersten ins Gehäuse integrierten Bildstabilisator (VR) von Nikon ausgestattet. Er kompensiert Bewegungen auf fünf Achsen und ermöglicht nach Angaben des Herstellers um ca. fünf Lichtwertstufen kürzere Belichtungszeiten. Das funktioniert auch im Zusammenspiel mit Nikkor F Objektiven über den Bajonett-Adapter FTZ und stattet damit selbst Objektive ohne eigenen Bildstabilisator mit einer Verwacklungsbremse aus.

Guter Überblick

Bei einer Systemkamera, die mit Spiegelreflexmodellen mithalten will, ist der elektronische Sucher besonders wichtig. Nikon setzt bei der Z 7 und der Z 6 auf ein OLED-Display mit 3,69 Millionen Bildpunkten und einem Vergrößerungsfaktor von 0,8. Für besonders klare Darstellung der Motive hat Nikon ein aufwendiges optisches System verbaut, das in dem „Prisma“ auf der Oberseite des Kameragehäuses seinen Platz findet. Das klappbare Display auf der Rückseite ist berührungsempfindlich, 3,2 Zoll (8,2 cm) groß und hat eine Auflösung von 2,1 Millionen Bildpunkten.

Professionelle Videofunktionen

Beide Kameras können 4K UHD Videos mit 30p sowie Full-HD-Filme mit bis zu 120p aufnehmen. Dabei stehen Funktionen wie Active D-Lighting, der elektronische Bildstabilisator und Focus Peaking zur Verfügung. Die Nutzer können

Die Gehäuse der beiden Kameras sind gegen das Eindringen von Staub und Spritzwasser geschützt.



auf N-Log mit bis zu 10-bit-HDMI Ausgabe zurückgreifen; Time Codes erleichtern das Synchronisieren von Filmen, die mit mehreren Geräten aufgezeichnet wurden. Mit dem Einstellring der neuen Nikkor Z Objektive lassen sich Belichtungskorrekturen schnell und leise vornehmen.

Mit der Nikon Z 7 können aus Intervall-Aufnahmen auch Zeitrafferfilme mit einer Auflösung von 8K (7.680 x 4.320 Pixel/ca. 33,1 MP) erstellt werden. Dazu ist eine spezielle Software notwendig. Die neuen Kameras sind mit WiFi ausgestattet und können Bilder und Filme drahtlos auf einen Computer oder ein Mobilgerät (mit Snapbridge) übertragen. Als Zubehör ermöglicht der Wireless-LAN-Sender WT7 noch höhere Geschwindigkeiten bei der Bildübertragung und die Nutzung von Advan-



Die Bilddaten werden auf einer XQD-Karte abgespeichert.

ced Wireless Lighting beim Fotografieren mit mehreren Blitzgeräten.

Ergonomisches Nikon-Design

Die Bedienung der neuen spiegellosen Vollformatkameras orientiert sich an den aktuellen Nikon DSLR-Modellen. Die (identischen) wetterfesten Gehäuse aus einer Magnesiumlegierung sind kompakt und liegen mit einem tiefen Griff sehr gut in der Hand. Bedienelemente wie der Sub-Wähler, die AF-ON-Taste, die ISO-Einstellung und die Belichtungskorrektur sind so platziert, dass Nikon-Fotografen sich schnell zu Hause fühlen. Auf der Kamera zeigt ein Display wie bei den High-End Spiegelreflexkameras die wichtigsten Einstellungen.

Die Nikon Z 7 ist ab Ende September zum Preis von 3.849 Euro (UVP Gehäuse und FTZ Adapter) bzw. 4.299 Euro (UVP mit Nikkor 24-70/4S) 4.449 Euro (UVP mit 24-70/4S + FTZ Adapter) erhältlich.

Ende November folgt die Nikon Z 6 zum Preis von 2.449 Euro (UVP Gehäuse und FTZ Adapter), 2.899 Euro (UVP mit Nikkor 24-70/4S) bzw. 3.049 Euro (UVP mit 24-70 /4S + FTZ Adapter).